

# Tagebuch einer Träumerin

Von Fitheach

## Stille ( Kapitel I )

**Ein leeres Blatt Papier...**  
**blaue Tinte...**  
**Eine zitternde Hand...**  
**Schlaflose Nächte...**

Sie lief.... und lief... und lief...

Immer weiter trieben ihre Füße sie über den niedergetretenen Waldweg. Grün, braun, hell dunkel, alles im Wechsel und im Wirrwarr. Die Realität verschwamm in einem Meer aus Tränen und Wimperntusche. Lichter zogen an ihr vorbei. Über Stock und Stein, über die Wiesen und Hügel. Solange bis sie nicht mehr konnte und ihr rasselnder Atem vor der Küste zur Ruhe kam. Sie fiel zu Boden und die salzigen fallenden Wassertropfen benetzten ihren Schoß. Sie konnte nicht mehr..... Der Wind zerrte an ihren langen Haaren und trieb sein eigenes Spiel . Die geschlossenen Augen und der flehende Mund, drohten dem Wasser und dem innerlichen Kampf zu erliegen.

...

Sein Atem stockte, sein Herz blieb stehen. Ein Stich mitten in sein Herz und ein kommender Schmerz, der ihn zu zerreißen drohte.

Starr blickte er auf den handgeschriebenen Brief von ihr. Hier und dort durch scheinbare Tränen etwas verlaufen und dennoch in seiner Bedeutung so schwer. Lange , lange kündigte sich, das nun entgültig ausbrechende Unheil an. Und alle Verdrängung zum Trotz , nun in seiner vollen Blüte und Härte zu treffen. Um all' die Hoffnung jäh zu zerstören.

*„Mein Herz,*

*....*

*meine Gedanken, meine Gefühle , einfach alles was meine Seele trägt, schreit und weint. Wir sind so weit gekommen , soweit gegangen und dennoch....es zerreißt uns. Diese*

*unendliche Liebe, wird sich und uns in die Tiefe ziehen.*

*Bis nichts mehr da ist.*

*Du hast mich damals , vor so langer Zeit, aus meiner Welt geholt und mich so tief berührt das ich dich nicht mehr vergessen konnte. Ich war wie ein herum irrendes Licht zwischen meinen Gedankenwäldern, bis ich dich sah und mich nicht mehr traute einen Schritt zu tun, damit ich dein Bild nie wieder vergesse. Du hieltest mich und ich hielt dich.....wir beide unser eigen Insel...unsere eigene Welt.*

*Eine Vertrautheit, ein Verstehen enger als jede Vorstellung möglich machen konnte. Eine Geschichte so unglaublich wie unfassbar.*

*Und dennoch, klamm heimlich schlich sich nach und nach ein böser Schatten in unser Herz. Die Stille. Immer mehr verwandelte sie uns in stumme Geister, die ihre Hände hielten und dessen Stimmen versagten. Immer mehr blieb geheim - ungesagt. Aus der Vertrautheit wurde eine Angst. Das Dunkel ergriff mein Herz mehr und mehr ; ließ es nicht gehen. Ein Gefühl... ein unausgesprochenes Gefühl und die Angst, das Liebste zu verlieren - zu zerstören, was für mich Bedeutung hat. In unserem Gleichsein und jugendlichen hoffen, verloren wir über die Jahre, den Blick für unser Gegenüber und verrannten uns in unseren Traumbildern, des Gegenübers. Kein bitteres Erwachen, kein Erkennen . Der Fehler drohte uns aus dem Wartraum zu befreien. Vor allem mich fing es mehr und mehr ein. Unmenschliche Vorstellungen und Erwartungen, konnte von dir nicht gehalten werden, wie auch. Ich verlor den Blick für dich und verlieb mich immer mehr in dem Bild, was meine Gedanken mir schufen.*

*All' die Töne des Vermissens von dir, blieben unbeantwortet. Ein immer größeres Entfernen und Verschließen entfernte mich von dir. So sehr gefangen von der Unglaublichkeit, der Tatsache, dich zu haben.*

*Doch dieses Gefühl wollte nicht gehen. Sich das Abbild der Realität nicht mehr zeigen, sondern nur noch die eigene Illusion Platz finden in meinem Kopf. Ich hab dir all zu oft Unrecht getan und du , auf Grund von nicht verstehen des Ganzen, all zu oft meiner Reaktion gleich getan. Das Bild nisstete sich ein, keimte und erblühte mit all seiner Tragweite. Ich entglitt dir und mir.*

*Ein schwerer Sturm aus Streit und Leid, brach über uns herrein und immer mehr wurde aus dem zu vor Gelebten und Geliebten wir ,ein du und ich.*

*Ich übersah dich.....uns.*

*Mein Herz vermag, nur noch dieses eine Mal aufzubegehren um den bösen Trieb zu überwinden, und um das Liebste zu beschützen; nicht entgültig zu zerstören.*

*Ich liebe dich, ich werde dich immer lieben .Dennoch möchte ich das du glücklich bist und dein Herz dir nicht schwarz werden lässt. Damit du der bist und sein kannst, der du bist und sein solltest, verlasse ich heute dein Herz. Ich will dich beschützen, bevor alles Dunkle dich auffrist und nur noch eine Hülle unserer selbst übrig lässt. Mein Erwachen , aus meinem Wartraum, lässt mich schmerzlichst erkennen was der Wahrheit entspricht und ich getan hab.*

*Ich bin nicht gerne die böse Frau mit den spaltenden Händen, denn es zerreißt mir das Herz - doch geht es nicht anders, meine Liebe. Ich mach dich kaput und das macht uns kaput. Damit muss ich aufhören“*

Eine Gänsehaut überlief seinen Rücken. Ein Windstoß. Der Brief rutschte ihm aus den Händen und glitt zu Boden. Er . Er stand nur da und starrte hinunter. Leise und unbemerkt schlichen sich Tränen auf sein Gesicht.

Ein leises flüstern, entkam dem Mund.....

„Das hier ist für immer..... dafür gibt es keine Worte....Nie mehr....Stillstand...Warum gingst du so still und verloren fort.... Ich konnte nicht mehr schlafen....all das Gehörte ließ es nicht zu....warum nur?...Ich hab all' das gewusst....doch nie von dir selbst erfahren...Warum nur warst du so still....Ich kann es nicht begreifen... Warum lässt du mich mit diesen Gefühl alleine... mit dieser Leere... mit der Sehnsucht...mit dem Schmerz...“

Er sollte sich befreit fühlen, denn alles das was sein Herz belastet hatte, war mit einem Schlag fort. Doch dieses Gefühl, es verschwand nicht.

Das Gefühl ,das sein Herz mit fortgegangen war.

Still schweigend zerbarsteten zwei Herzen in diesem Moment.